**3699.** **Unbekannter holländischer Kupferstecher** um 1650. Er fertigte das Titelblatt zu dem 1650 bei J. Jansson in Amsterdam erschienenen Gedichte: *La Rete di Vulcano*, von Ferrante Pallavicini. Es stellt Venus und Mars auf dem Bette dar, wie Vulkan ein Netz über dieselben werfen will. H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 3 L.

R·K·

**3700.** **Robert Kummer**, namhafter Landschaftsmaler, Professor der Malerei zu Dresden, geb. daselbst den 31. Mai 1810. Er war ein Schüler von Dahl und bereiste zu seiner weiteren Ausbildung Italien, Illyrien, Albanien, Montenegro und Schottland. 1859 war er mit Prinz Georg von Sachsen in Portugal.

R·K

Die gegebenen Initialen finden wir auf einem Holzschnitt in Hackländer's „Ueber Land und Meer" 1862 Nr. 20. Das Blatt stellt einen armen Burschen der Puszka vor. Da es nach einem Gemälde von Kummer gezeichnet ist, so dürfte das Zeichen auch auf dem Bilde selbst stehen.

**3701.** **Unbekannter Kupferstecher** des 16. Jahrhunderts, welcher Copien nach H. S. Beham hinterliess. Bartsch IX. p. 241 beschreibt eine solche gegenseitige Copie, Passavant IV. p. 175 fügt eine zweite hinzu.

R. K. F.

1) Die Frau mit zwei Kindern, welche sich die Füsse wäscht. Nach Beham's Blatt B. 207 (B. 1).

2) Die beiden badenden Frauen und der Schalksnarr. Nach Beham's Blatt B. 214 (P. 2).

**3702.** **Robert Ker Porter**, namhafter Historienmaler, geb. zu Durham 1780, gest. den 2. Mai 1842, signirte mit den vorstehenden Initialen eine Lithographie, welche zwei nach links galoppirende Cuirassiere vorstellt, von welchen der eine seinen Hut verloren hat; links todte Soldaten, rechts marschirende Infanterie. Das Blatt gehört in: *Specimens of Poly autography consisting of Impressions taken from Original-Drawings etc. London by P. André 1803*, qu. fol.

R·K·P. 1803.

**3703.** **Isidor Robert Krausse**, Portrait- und Historienmaler zu Leipzig, geb. den 28. Juli 1834 in Weimar, widmete sich anfangs dem Baufach unter Jäde, entschied sich dann für die Malerei, die er an der Akademie in Leipzig unter Leitung des Direktors G. Jäger studirte. 1858 besuchte er München, die beiden folgenden Jahre Belgien und Holland, wo er sich besonders das Studium des Rubens und van Dyck angelegen seyn liess. Von Gudin angeregt, machte er in Ostende auch Meerstudien und hat später eine Reihe kleiner Seebilder ausgeführt.

Krausse malte als specieller Schüler von Jäger biblische Historien in grossem Format, die fast alle nach England gegangen sind. Gegenwärtig ist er mit Oelbildern für den Componisten Richard Wagner beschäftigt. Auf solchen, wie auf dem „Gang nach dem Eisenhammer", im Besitz von Lord Russel, kommt das obige Zeichen vor. Krausse hat sich auch in neuester Zeit mit Geschick in der Aetzkunst versucht; seine erste Arbeit ist eine Radirung nach E. Lugo's schönem Bild: Diana und Calystho in einer stylisirten Landschaft, kl. qu. fol.

**3704.** **Isidor Robert Krausse**, Portrait- und Historienmaler zu Leipzig, geb. in Weimar 1834, über den wir unter voriger Nummer gehandelt haben. Das gegebene Zeichen steht auf einem Portrait des 1868 in Weimar gestorbenen B. Genelli, das Krausse für die Leipziger Illustrirte Zeitung auf Holz zeichnete. Krausse beabsichtigte den berühmten Meister zu malen.

**3705.** **Unbekannter Maler.** In der kgl. Gallerie zu Dresden befindet sich das Bildniss eines Herrn vom Stande, welches obiges Zeichen trägt. Passavant, welcher uns davon in Kenntniss setzte, hält das Bild für ein Werk der älteren Schweizer Schule. Das Monogramm enthält die Buchstaben *KL* oder *RL*.

**3706.** Strutt II. pl. IX. Nr. 105 gibt das erste Zeichen und erklärt es durch *Luca Penni Romanus*; aber schon Brulliot bemerkt I. Nr. 2826, dass es sich hier wahrscheinlich um eine Verwechslung mit dem zweiten Zeichen handle, welches dieselben Buchstaben nur umgekehrt enthält und auf einem Kupferstich des B. Coriolanus nach Luca Penni vorkommt. Das Blatt stellt einen Fries vor, auf welchem in der Mitte ein Mann vor einer rechts sitzenden Königin kniet, links sind noch einige andere Männer. Das Zeichen, sowie das des Stechers *B. C. f.*, ist oben links. H. 2 Z. 11 L. Br. 9 Z. 4 L.

**3707.** **Unbekannter Radirer**, welcher in München gelebt zu haben scheint. Man findet das Zeichen auf einem Blatt mit der Unterschrift: *Humoristische Scenen aus dem Leben der Akademiker*. Drei Studenten stehen zu den Seiten einer aus den Symbolen des Studentenlebens gebildeten Trophäe von Biertonnen, Schlägern, Gläsern, Hüten etc. Hinter der Trophäe ist an einem Baume ein Tuch mit einem galoppirenden Rosse aufgehängt und im linken Hintergrunde sieht man die Stadt München. Das Blatt, mit der Nr. 1 im Oberrande, scheint einer grösseren Folge anzugehören, qu. fol.

**3708.** **Ludwig Sigmund Ruhl**, Historienmaler und Radirer, Geh. Hofrath und Direktor des Museums zu Cassel, Sohn des Bildhauers J. Ch. Ruhl und geb. in Cassel 1794. Er hat eine Anzahl Radirungen und Steinzeichnungen hinterlassen, die zum Theil nicht häufig vorkommen. Auf diesen haben wir die letzten drei Zeichen gefunden, das erste steht auf Zeichnungen. Das letzte Zeichen hätte unter *L R* gegeben werden sollen, scheint aber nicht zur Kenntniss des sel. Nagler gekommen zu seyn.

**3709.** **Unbekannter Zeichner**, welcher Zeichnungen in Rothstein sehr sauber im Geschmack des Paul Potter und zum Theil nach ihm hinterliess. In holländischen Catalogen wird dieser Meister *R. van der Leeuw* genannt, wir haben aber nur Kunde von einem Gabriel, Peter und Wilh. van der Leeuw. Es ist wahrscheinlich für das gegebene Zeichen eine andere Deutung zu suchen.

**3710.** **René Lochon**, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Boissy um 1640. Er war ein Schüler von J. B. Corneille und arbeitete in Paris. Lochon hinterliess Blätter nach F. Chauveau, Ph. de Champagne und andern Meistern.

ℜL, ℜL

Es kommt auch ein Portrait A. Dürer's mit dem gegebenen Zeichen vor. Heller beschreibt es pag. 332 Nr. 69. Es fragt sich aber, ob Lochon der Stecher dieses Blattes ist.

**3711.** **Robert Lawrie**, Kupferstecher in Schwarzkunst zu London, geb. um 1740, gest. um 1804, hinterliess eine Anzahl Blätter, welche nicht ohne Verdienst sind; sie bestehen zum grössten Theil in historischen Darstellungen und Portraits nach älteren und neueren Meistern. Auf solchen findet man die Initialen *R. L.*

R. L. *1787.*

**3712.** **Unbekannter Zeichner** oder **Formschneider**, welcher in Venedig gegen Schluss des 16. Jahrhunderts gelebt zu haben scheint. Brulliot II. Nr. 2416 erhielt von anderer Hand die Mittheilung, dass kleine Holzschnitte eines italienischen Buches die Buchstaben *R L* tragen. Sie stellen die Marter von Verurtheilten vor, in erschrecklicher Weise, aber mit viel Ausdruck in den Köpfen gezeichnet. Mehrere Blätter enthalten die Initialen *F. P.* und *F. P. J.* und auf der Rückseite des italienischen Textes sollen exakte Copien des Holbein'schen Todtentanzes vorkommen. Man vermuthet, dass die Blätter in folgendes Werk gehören: *Discorsi morali contra il dispiacer della morte etc. In Venetia app. Dom. Fabri 1596*, 4. Weder das Buch noch die Holzschnitte sind uns zu Gesicht gekommen.

R. L.

**3713.** **Richard Livesay** ätzte für Nichol's *Anecdotes of William Hogarth. London 1833*, eine flüchtige Zeichnung von Hogarth in Tuschmanier, mit der Unterschrift: *HOGARTH'S CREST.* Auf diesem Blatte ist obige Namensandeutung, welche aber ziemlich vergrössert ist, um nicht undeutlich zu werden. Die Buchstaben sind flüchtig und schwach mit der Nadel eingeritzt.

ℝ.ℒ ℱc c.+

**3714.** **Ludwig Richter**, Maler, Zeichner und Radirer in Dresden, geb. daselbst 1803, Professor der Landschaftsmalerei an der Akademie. Obige Buchstaben findet man auf einem Blatte in dem Werke: *Alte und neue Volkslieder mit Bildern und Singweisen. Herausgegeben von L. Richter und A. E. Marschner.* Richter lieferte Zeichnungen zu den Holzschnitten, welche in der xylographischen Anstalt von Flegel und Engelmann gefertigt wurden. Dieselben Meister gaben auch „*Alte und neue Studentenlieder mit Bildern*" heraus. Leipzig, bei Mayer und Wigand.

RL

**3715.** **Roussel**, Porzellanmaler in der Manufaktur zu Sevres, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beschäftigt. Sein Fach waren Blumen und Bouquets.

R L

**3716.** **Raymond la Fage**, Maler und Radirer, über den wir bereits Nr. 900 gehandelt haben. Nach Brulliot sollen die Initialen auf einigen radirten Bacchanalien vorkommen. Robert-Dumesnil beschreibt II. p. 147 die Originalradirungen des R. la Fage, weiss aber nichts von einem Blatt, das die Initialen

R. L. D. *f.*

trägt. Es ist daher wahrscheinlich, dass sie sich nicht auf eigenhändigen Radirungen des Meisters finden, sondern auf solchen Compositionen, die nach ihm von Ertinger u. A. geätzt wurden.

**3717. Johann Rehle**, Maler und Formschneider, geb. zu Neustadt a. d. Donau 1814, gest. in München, wo er lebte, 1846. Er war in der Xylographie ein Schüler von Brevière in Paris und führte seine Arbeiten mit Geschmack aus. Auf Illustrationen in den Fliegenden Blättern von Braun und Schneider ist das gegebene Zeichen zu finden.

Rle

**3718. Roland Le Febre**, Bildnissmaler, genannt „Venetus", weil er sich lange in Venedig aufhielt, geb. zu Anjou 1608, gest. zu London 1677. Man findet die Initialen auf dem von E. Picart 1668 gestochenen Portrait des walachischen Abentheuerers J. M. Cigala, der die meisten europäischen Höfe betrat und sich 1670 in Paris aufhielt, gr. fol. Das Blatt ist selten.

*R. L. F. V.tus Pinxit.*

**3719. Marco Ricci**, Landschaftsmaler und Radirer, dessen Zeichen wir schon unter *MR* gegeben haben. Verkehrt kommt es auch auf Radirungen seiner Hand, sowie auf Kupferstichen nach ihm vor.

RM

**3720. Rudolph Meyer**, Maler und Radirer, Sohn des Dietrich, geb. zu Zürich 1605, gest. 1638, bediente sich der vorstehenden Monogramme. Man findet sie auf seinen Radirungen in H. Murer's *Helvetia Sancta seu Paradisus Sanctorum Helvetiae. Lucern 1648*, fol. H. Asper lieferte zu den meisten Blättern die Zeichnung, doch hat auch R. Meyer einige Darstellungen selbst gezeichnet.

RM:fecit, RMF, RMF

**3721. Moriz Rugendas**, Maler, geb. zu Augsburg 1802, gest. in Weilheim 1858. Wir haben im Lexikon ausführlich über ihn gehandelt. Das Zeichen steht auf einer Radirung von seiner Hand, welche die Ansicht der Blaufelsen und Klosterkirche zu Blaubeuren darstellt. Augsburg, bei J. L. Rugendas, qu. fol.

RM 1870.

**3722. Marc Anton Raimondi**, der berühmte Kupferstecher, der uns schon früher zu wiederholten Malen begegnet ist. In obiger Form findet man sein Zeichen auf jenem Blatt nach Raphael, welches Bartsch Nr. 366 unter dem Titel „der junge und alte Hirt" beschreibt.

^RM^

**3723. Rudolph Meyer**, Maler und Radirer zu Zürich, den wir bereits Nr. 3720 eingeführt haben. Die vorstehenden Initialen stehen auf Radirungen in H. Murer's *Helvetia Sancta. Lucern 1648*, fol. Meyer führte die Radirungen zum grössten Theil nach Zeichnungen des Hans Asper aus.

R:M:F: Joh:A:In:

**3724. Raphael Morghen**, der berühmte Kupferstecher, deutete manchmal auf Stichen durch vorstehende Buchstaben seinen Namen an. Man findet sie besonders mit der Nadel gerissen auf unvollendeten oder vollendeten Probeabdrücken vor der Schrift.

RM, RM.

**3725. Rousseau,** Kunstfreund, welcher zu München am Schlusse des 18. Jahrhunderts lebte. Nach Brulliot II. Nr. 2420 soll er landschaftliche Radirversuche hinterlassen haben und diese die gegebenen Initialen, von welchen das *M* „München" bedeutet, tragen.

R.M.

**3726. Rudolph Meyer,** der bereits genannte Künstler, hinterliess ein Werk, dessen Vollendung erst durch seinen Bruder hergestellt ward. Wir meinen:

*R M in.*
*R M in. C M fecit*
*R M inv. et fect*

*Rudolph Meyers: | Todten-Dantz. | Ergäntzet und herausgegeben | durch Conrad Meyern | Malern in | Zürich. | In Jahr | 1650 ||. Sterbensspiegel | Das ist | sonnenklare vorstellung | menschlicher Nichtigkeit | durch alle Ständ' und Geschlechter: | vermitlest 60 dienstlicher Kupferblättern — — angefangen — Durch Rudolfen Meyern von Zürich etc. | Jetz aber zu erweckung nohtwendiger Todesbetrachtung, Ver- | achtung irdischer Eytelkeit | — zu end gebracht, und verlegt: Durch | Conrad Meyern, Maalern in Zürich. | Getruckt zu Zürich | Bey Johann Jacob Bodmer MDCL*, 4. Mit 54 Blättern in Blumenumrandungen.

R. Meyer stach nur 26 Blätter, da er 1638 in der Blüthe der Jahre starb. Der Cardinal, die Aebtissin, der Richter, Alt Weib tragen die Jahrzahl *1637*. Andere haben *R M: In. C M. fecit, R M. in.* oder *R M. in. C M. fecit 1637*. Der Schaffner von 1650. Conrad Meyer stach 35 Blätter dazu. Dieser Meister wurde erst 1618 in Zürich geboren. Die Vorrede des Todtentanzes ist vom 15. August 1650; darin sagt Conrad, dass sein Bruder sel. dieses Werkes Urheber sei, und dass er fast den halben Theil der Todtenrisse erfunden und in Stellung gesetzt habe.

Im Jahre 1657 (1651?) legte Bodmer den „Sterbensspiegel" neu auf.

*Die | menschliche Sterblichkeit | unter dem Titel | Todten-Tanz, | in LXI Originalkupfern, von Rudolf und Conrad Meyern — —. Hamburg und Leipzig 1759*, 4. Der alte Kupfertitel von 1650 ist dabei.

*Erbaulicher | Sterb-Spiegel, | Das ist: | Sonnenklahre Vorstellung | Menschlicher Nichtigkeit, | — Vermittelst schöner Kupffer — — Ehmals herausgegeben | Durch | Rudolph und Conrad Meyern — —. Augsspurg, Johann Philipp Steudner 1704.* 57 gegenseitige Copien.

**3727. Johann Heinrich Ramberg,** Maler, Zeichner und Radierr zu Hannover, fruchtbarer Illustrator, gest. 1840, über den wir schon unter *HR* und *JHR* gesprochen haben, kürzte auch manchmal in vorstehender Weise seinen Namen. Auf Blättern seines „Reinecke Fuchs" und „Eulenspiegel" findet man die Abbreviatur.

Rmbg

**3728. Hans Rudolph Manuel,** genannt **Deutsch,** Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Erlach 1525, gest. zu Bern 1571. Wir haben bereits III. Nr. 1438 jene Werke genannt, welche sein wechselndes Monogramm tragen. Auf Blättern derselben kommt es auch in vorstehender Form vor.

RMD

**3729.** **Hans Rudolph Manuel,** genannt **Deutsch,** Maler, Zeichner für den Holzschnitt und Dichter, Sohn des Nikolaus Manuel Deutsch, wurde zu Erlach 1525 geboren und starb zu Bern 1571. Wir haben ihn bereits unter *HR* III. Nr. 1438 eingeführt, so dass es sich hier nur um jene Holzschnitte handelt, welche mit dem vorstehenden Zeichen mit und ohne Dolch signirt sind.

1) Die Ansicht von Bern. Oben auf einem verschlungenen Bande: *Hunc habuit situm Berna Helvetiae Anno Domini M.D.XLVIII.* Im Rande ein deutsches Gedicht. H. 7 Z. 8 L. Br. 11 Z. (B. 3.)

Das Blatt gehört zu: *Ordentliche Beschreibung welcher gestalt die Nachbarliche Bündnuss vom Verein der dreyen Löblichen freien Stätt Zürich, Bern vnd Strassburg — ernewert etc. Strassburg M.D.LXXXVIII.*, 4.

2) Die Städte-Ansichten und andere Abbildungen in S. Münster's Cosmographie 1550. Bartsch hat diese Ansichten, die meist das vorstehende Zeichen tragen, aufgeführt. Ueber die verschiedenen Ausgaben dieses Werkes haben wir III. Nr. 1438 gesprochen.

3) Blätter in: „*Georgii Agricola de re metallica Libri XII.*" *Basel, Froben 1556, 1561*, und in der deutschen Ausgabe: *Vom Bergkwerk. XII Bücher — erstlich in Lateinische sprach durch Georgium Agricolam — verteuscht durch Ph. Bechium. Basel 1557*, fol. Auf mehreren dieser Holzschnitte (260) kommt das Monogramm mit dem Dolch vor. Die grösseren Blätter sind 8 Z. 9 L. hoch, 5 Z. 2 L. breit, die kleineren um 5 Z. hoch und breit.

4) Blätter in: *Heydenweldt vnd irer Götter anfänglicher Vrsprung etc. Durch Johann Herold. Basel, Henric Petri MDLIIII*, fol.

**3730.** Dieses Zeichen findet man nach Duchesne, Voyage d'un Iconophile p. 330, auf einem Kupferstiche eines alten deutschen Meisters, welcher den Heiland als Kelterer vorstellt. Duchesne fand dieses seltene Blatt im Cabinet Brisard zu Gent vor. Die Grösse gibt er nicht an.

**3731.** **Rutilio Manetti,** Historienmaler, Schüler des F. Vanni, gest. zu Siena 1639. B. Capitelli radirte nach seinen Erfindungen eine Folge Darstellungen aus dem Leben des hl. Bernhard. Bartsch beschreibt diese Folge XX. 156 Nr. 10—21, auf einigen Blättern kommen die gegebenen Initialen vor.

**3732.** **Unbekannter Maler,** welcher in Frankreich im 17. Jahrhundert thätig war. An Nattier und Nonnotte ist nicht zu denken, da sie andere Vornamen hatten und später fallen. In Odieuvre's L'Europe illustre, Paris 1755, kommen zwei Bildnisse mit dem Zeichen vor: jenes des Pierre Janin, Präsident des Parlamentes Bourgogne † 1622, *Tardieu fils sc.*, und das des Franc. d'Aubusson Duc de la Feuillade † 1691, *Gaillard sc.*

**3733.** **Nicoletto da Modena,** mit seinem Familiennamen **Rossex,** Goldschmied und Kupferstecher, wechselte sehr mit seinem Zeichen, und haben wir in diesem Bande bereits öfters von ihm gesprochen. Die vorstehende Inschrift findet man auf einem Blatt mit vier spielenden Kindern; eines derselben sitzt bei einem verdorrten Baum, während sein Kamerad den Kopf auf seine Knie legt, der dritte

reitet auf diesem und der vierte hält stehend einen Strick. Am Baume ein Schild mit der Inschrift. Der Grund ist schwarz. H. 4 Z. 10 L. Br. 3 Z. 4 L. Passavant V. p. 101 Nr. 106.

**3734.** Auf solche Weise bezeichnete ein unbekannter Sammler seine Blätter.

*R o*

**3735.** ROBERTVS MAGISTRI..... ME FECIT.

In S. Frediano zu Lucca befindet sich ein Taufgefäss, welches aus dem Ende des 12. Jahrhunderts stammt, und von einem „Robertus" gefertigt ist. An den Wänden sind Darstellungen aus dem alten Testamente, wie die Gesetzgebung des Moses, der Zug durch das rothe Meer, Abraham und Hagar etc. Das Costüm der Figuren ist jenes des 12. Jahrhunderts, in der Behandlung der Bilder zeigt sich aber der tiefe Verfall der Kunst. Ein anderes Werk dieses Meisters, dessen Standort wir nicht kennen, trägt die Jahrzahl *1161*. Somit ist Robertus ein Vorgänger des Nicolo Pisano.

**3736.** **Robert van den Hoecke** oder **van Hoeck**, Schlachtenmaler, Architekt und Radirer, geb. zu Antwerpen 1609, stand bei dem spanischen Hof in grossem Ansehen, indem er zum Controleur der Festungswerke Flanderns ernannt wurde. Seine Radirungen, mit feiner geistreicher Nadel behandelt, sind von Liebhabern geschätzt. Bartsch V. p. 149 beschreibt deren 21, Weigel fügt in seinen Supplements ein Bartsch unbekannt gebliebenes Blatt hinzu. Der Künstler signirte entweder mit seinem vollen Namen oder den Buchstaben *R. V. H. F.* Nur zwei Blätter tragen die vorstehende Bezeichnung.

*Robertus V·H·F·*

1) Das aufgeschlagene Zelt. Zehn Soldaten sind beschäftigt, ein Zelt aufzurichten, in Gegenwart eines rechts sitzenden, seine Befehle ertheilenden Offiziers. Links vorn ist ein grosser Windhund bei einem Güterballen und ein Mann arrangirt ein Paket. H. 3 Z. 5 L. Br. 5 Z. B. Nr. 9.

Die ersten Abdrücke sind vor den Buchstaben *F. v. W. exc.* (Wyngaerde's Adresse) im Unterrande.

2) Drei Soldaten um einen Kessel, der über einem Feuer auf einem Hügel hängt, in der Mitte eine Frau zwischen vier Männern. Unten links im Rande die Bezeichnung. H. 5 Z. 5 L. Br. 7 Z. 8 L. B. Nr. 16.

Auf den zweiten Abdrücken steht oben links der volle Name und Wyngaerde's Adresse.

**3737.** **Robetta,** Goldschmied und Kupferstecher von Florenz, den wir schon unter den Initialen *R B T A* eingeführt haben. Seine Kupferstiche sind grösstentheils nach den Zeichnungen des Lippino Lippi gefertigt, doch etwas roh und unbeholfen in der Ausführung. Bartsch XIII. pag. 392 und Passavant V. pag. 57 haben sie beschrieben. Die vorstehenden Initialen finden sich nur auf einem Blatt: Maria mit dem Kinde, dem sie die Brust reicht, dabei der kleine Johannes und fünf anbetende Engel. H. 4 Z. 6 L. Br. 4 Z. 9 L. B. Nr. 11.

ROBTA.

**3738.** **Rudolph Meyer,** Maler und Radirer zu Zürich 1605—1638, über den wir unter *R M* schon zu wiederholten Malen gesprochen haben. Die vorstehenden Abkürzungen stehen auf Radirungen in H. Murer's *Helvetia*

*RO:M:F:, Rod.Mey:in:efecit.*

*Sancta. Lucern 1648*, fol., die Meyer zum grössten Theil nach Zeichnungen des H. Asper ausführte.

**3739. Johann Rudolph Holzhalb**, Zeichner und Kupferstecher, Schüler des D. Herrliberger, geb. zu Zürich 1730, gest. 1805, hinterliess eine Anzahl meist geätzter Blätter, theils nach eigenen Zeichnungen, theils nach Schellenberg, Usteri u. A. Auf solchen kommt die vorstehende Abbreviatur vor, die manchmal auch mit *Jo. Rod. Holzh.* wechselt.

*Rod. Holzh. in. sc.*

**3740. Rudolph Oefele**, Freiherr, k. bayer. Hauptmann à la suite und Gutsbesitzer zu Illesheim in Mittelfranken, Sohn des Freiherrn Clemens Benno Oefele, k. bayer. geheimen Rathes und Besitzers einer reichen Gemälde-Sammlung, ward geboren zu München am 5. Februar 1792, machte den Feldzug nach Russland 1812 und die Befreiungskriege mit, wo er sich namentlich bei der Affaire von Ronay l'hôpital am 2. Februar 1814 auszeichnete, lebte seitdem theils zu Würzburg, theils auf seinem Schlosse Illesheim, jetzt zu Ansbach, noch aufs Eifrigste mit Malen beschäftigt. Von ihm existiren folgende, theils mit seinem vollen Namen, theils mit seinem Monogramm versehene Gemälde.

I. Porträte:

Zwischen 1809—1820:

Porträt seines Vaters des Frhrn. Clemens Benno Oefele (Miniatur). Im Miniaturmalen ging er bei Jos. Heigel in die Schule. — In diese Zeit gehören auch Copien, die Oefele nach älteren Meistern z. B. Carl Loth, Paul Moreelze u. A. fertigte.

Zwischen 1816—1822:

Porträt des k. b. Generals Grafen Friedrich Franz Joseph Maria v. Vieregg, dessen Adjutant Oefele war. Dasselbe ward auch lithographirt (1822).

Porträt der Tochter des Malers Heigel (auf Elfenbein).

Zwischen 1822—1827 zu Würzburg:

Porträt des Freifräuleins Caroline Mandl, nachherigen Freifrau v. Malsen. (Oelgem.)

Porträt des Frhrn. Ferdinand v. Hutten, Rittmeisters à la suite. (Oelgem. im Besitze der Familie v. Hutten.)

Porträt des Frhrn. Fritz v. Hutten, Majors à la suite. (Beides Brustbilder, lebensgr. in Oel.)

Porträt eines Baron Fuchs v. Bimbach. (Sämmtlich auf Leinwand.)

Porträt des würzburgischen Registrators Endres und seiner Gemahlin. (Auf Holz.)

Von 1827 — jetzt zu Illesheim und Ansbach:

*a*) Oelminiaturen auf Leinwand, Kniestücke:

Porträt des Frhrn. Gottfried v. Crailsheim.

Porträt des Frhrn. v. Seckendorf-Sugenheim, Oberstlieutenants bei den Cuirassieren.

Porträt des Frhrn. v. Eyb, Majors à la suite.

Porträt zweier Fräulein Kraft von Dellmensingen. (Die ältere, Kathinka, nachher Freifrau v. Andrian.)

*b*) Oelgemälde auf Leinwand in gewöhnlicher Grösse:

Porträt von deren Bruder Christoph Kraft v. Dellmensingen.

Porträt des Frhrn. Rudolph Schenk v. Geyern, Sohn des dermaligen Majoratsherrn v. Geyern und Syburg. (Brustbild.)

Ausserdem noch Miniaturporträte seiner Brüder der Freiherren Alois und Eduard Oefele, dann anderer Verwandten. Selbstporträt.

II. Historische Compositionen:

*a*) Scene aus Göthe's Götz von Berlichingen: „Der Fang des Weislingen.“ Skizze nach Tischbein in Aquatinta, frei bearbeitet, in Oel gemalt.

*b*) Nach Dr. Franz Trautmann's Erzählung: „Herzog Christoph's von Bayern Abenteuer“:

1) Christoph's Entschluss, nach Palästina zu ziehen. (Im Besitz des Meisters.)

2) Christoph's Tod zu Rhodus im Magdalenenkloster. (Im Besitz des Meisters.)

*c*) Scene aus Göthe's Götz von Berlichingen: „Götzens Abschied von Pater Martin in der Waldschenke“. Componirt von Oefele. Die Skizze ist noch im Besitz des Meisters, die Ausführung ward von Oefele dem Freiherrn Gustav von Berlichingen dedicirt. — (Oefele's Besitzung zu Illesheim war Eigenthum der „eisernen Hand“, von deren Nachkommen es Oefele im Jahr 1833 erkaufte.)

**3741.** **Jean Roettier** oder **Roettiers**, namhafter Medailleur, gest. zu London 1703, soll Schaumünzen seiner Hand mit der vorstehenden Abbreviatur versehen haben. Die Familie Roettiers wanderte aus Antwerpen nach London ein, sie zählt eine Anzahl Glieder, die sich alle dem Münz- und Medaillenfach widmeten und für die Höfe von England, Frankreich und Spanien arbeiteten. Weiteres s. Bolzenthal, Skizzen zur Kunstgeschichte der modernen Medaillen-Arbeit, Berlin 1840, p. 235.

*Roett.*

**3742.** **Thomas Major**, Kupferstecher zu London, geb. um 1715, hinterliess eine Anzahl Stiche nach Wouwerman, Teniers, Rubens und andern Meistern, die zum Theil nicht ohne Verdienst sind. Das gegebene Zeichen steht auf einem Blatt nach Ph. Wouwerman, welches eine Reitschule vorstellt, jedoch nur auf dem Aetzdruck, da die vollendete Platte mit dem Namen *T. Major* bezeichnet ist.

**3743.** **Roelant Savery**, Landschaftsmaler und Zeichner, geb. zu Courtray 1576, arbeitete eine Zeit lang in Prag am Hofe Rudolphs II. und starb in Utrecht 1639. Nach Brulliot III. Nr. 1112 findet man den vorstehend abgekürzten Namen auf Kupferstichen nach Savery ohne Namen des Stechers in der Manier des G. van Scheyndel. H. 3 Z. 8 L. Br. 8 Z. Sie stellen Landschaften vor.

*Rolant Sa. Inuentor.*

**3744.** **Giovanni Francesco Romanelli**, Historienmaler von Viterbo, geb. um 1610, gest. 1662, Schüler des Incarnatini und Pietro da Cortona, arbeitete längere Zeit in Frankreich, wo er Ruhm und viel Geld davontrug. Gerard Audran stach nach ihm eine Opferung der Iphigenia, kl. fol. Auf diesem Blatte steht im Rande die gegebene Namensabkürzung und ausser dieser noch *G. Au. f. et ex. C P R.*

*Rom.*

**3745.** Diese Bezeichnung steht auf einem Kupferstich der Schule von Fontainebleau: Mars sitzend bei Venus, welche den Amor krönt. In der Ecke links über der Einfassung der Name: *Roma F.*, fol. Das Blatt ist im *Catalogue du Cabinet de M. F. van den Zande 1855* Nr. 1715 aufgeführt, wir kennen es nicht aus eigener Anschauung und haben folglich über den Verfertiger kein Urtheil.

*Roma F.*

**3746.** ROM BOVT steht auf einer schönen Landschaft im Geschmack des J. Ruysdael. Der Meister lebte im 17. Jahrhundert, wir wissen aber nicht, in welcher Beziehung er allenfalls zu dem Geschichtsmaler Th. Rombouts stehen könnte.

**3747.** **Otto Sigmund Runge**, Bildhauer, geb. in Hamburg den 30. April 1806, erlernte seine Kunst unter Matthäi in Dresden und Tieck in Berlin und vervollkommnete sich 1827—1829 in Rom im Umgang mit Thorwaldsen. Er starb den 16. März 1839 in St. Petersburg, wo ihm 1838 der Wiederaufbau des abgebrannten Winterpalais Gelegenheit zu erwünschter Beschäftigung gegeben hatte. Das Zeichen kommt auf Zeichnungen vor.

**3748.** *Ro. S.* Nach Heller, Monogr.-Lexicon p. 319, sollen diese Buchstaben den Landschaftsmaler R. Savery andeuten, Heller gibt aber nicht näher an, ob sie sich auf Zeichnungen oder Kupferstichen finden; wahrscheinlich auf letzteren von der Hand des Aegid Sadeler, da wir solche kennen, die ähnlich mit *Rou. S. In.* bezeichnet sind.

**3749.** *Rosb: sc.* **Johann Friedrich Rosbach**, Kupferstecher zu Leipzig, um 1727, Schüler von Busch und Wortmann in Berlin, hat fast nur Portraits hinterlassen und auch auf solchen steht der abgekürzte Name. Rosbach war nicht ohne Geschick, aber ein unruhiger und zerfahrener Geist; nachdem er etwa acht Jahre in Leipzig gearbeitet hatte, ging er nach Ungarn unter die Soldaten und ist da zu Grunde gegangen.

**3750.** *Roter f.* **Rodermond**, Maler und Radirer, welcher im Geschmacke Rembrandt's arbeitete und um 1640 in Holland blühte. Ueber einen Aegidius Paul Rottermondt haben wir I. Nr. 1151 gesprochen, wissen aber nicht, ob derselbe mit unserm Maler-Radirer Eine Person ist. Rodermond hinterliess mehrere Radirungen, welche von Liebhabern geschätzt sind. Auf einer solchen, welche das Bildniss einer Frau vorstellt, steht die obige Abkürzung, sie ist in halber Figur und von vorn dargestellt, ihre Haare fallen zu beiden Seiten in Locken herab, sind aber oben mit einem Bande gebunden und mit einer Feder geschmückt. Das Kleid ist mit Blumen geziert und auf der Brust ist eine Rosette von Steinen. H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 10½ L. Das Blatt ist sehr selten.

**3751.** *Rou. S. In.* **Roelant Savery**, Landschaftsmaler von Courtray, über den wir bereits Nr. 3743 gesprochen haben. Die Abbreviatur steht auf einer von R. Sadeler nach Savery gestochenen Landschaft mit einer hölzernen Brücke im Mittelgrunde, welche zu einem Fels und Wasserfall führt. *R. Sadler ex.*, kl. fol.

**3752.** ROUS. FL. INVENT. **Rosso de' Rossi, le Maître Roux**, der berühmte Maler und Baumeister von Florenz, gest. 1541, ist durch den vorstehenden Namen angedeutet. Man findet ihn auf einem grossen Kupferstiche nach Rosso's Zeichnung, welcher den englischen Gruss darstellt. Der Stecher, welcher sein Monogramm auf das Blatt setzte, ist nicht bekannt. Wir haben dieses Zeichen unter *C A F* I. Nr. 2212 gegeben und verweisen dahin. — Auf Stichen des R. Boivin nach Rosso kommt eine ähnliche Bezeichnung „*Rous Floren.*“ vor.